

Arbeitswelten...

Vom 2. Juni bis zum 3. November 2024 präsentiert das Museum Nordenham Einblicke in den Arbeitsalltag der Menschen in unserer Stadt. Wir laden Sie ein, die für Außenstehende sonst unsichtbaren Arbeitswelten in Nordenham zu entdecken.

Nordenham, damals ein Ort, „wo keiner wohnt“, wurde dank Industrieansiedlungen schon vor 1900 zu einem bedeutenden wirtschaftlichen Fixpunkt in der Wesermarsch.

Zahlreiche Unternehmen entstanden in und um Nordenham, wuchsen, verschwanden, neue Betriebe traten wiederum in den Arbeitsmarkt ein. Die lokale Wirtschaft zeigte ein ständiges Auf und Ab. Die Stadt ist historisch von einer Vielfalt an Gewerben geprägt. Es dominieren aber auch heute noch die großen Werke – Flugzeugbau, Stahlbau, Seekabelherstellung, Zink- und Bleiverhüttung, Chemie – ohne dass ein bestimmter Industriezweig überwiegt.

Mittelständische Unternehmen und Handwerk florieren, der Einzelhandel entwickelt sich. Die wachsende Bevölkerung meldet auch soziale und kulturelle Bedürfnisse, die befriedigt werden müssen. Der Bau eines Krankenhauses sowie die Bereitstellung eines umfassenden Bildungswesens diversifizieren die Region weiter. Die Entwicklung prägt das gesellschaftliche Gefüge von Nordenham, auch die Arbeitswelten.



Mein Job, mein Beruf, mein Alltag

Wir blicken auf das Berufsleben von 22 Menschen in Nordenham: Momentaufnahmen im steten Wandel der Arbeitswelten.

Wie sieht der Alltag aus? Welche Erfahrungen teilen alle? Was ist in meinem Job einzigartig? Was bereitet mir Freude bei der Arbeit? Welche Herausforderungen müssen täglich gemeistert werden?

Den Fragen nähern wir uns durch Erzählungen an: von der Goldschmiedin und dem Stahlbauer, von dem Fleischer und der Sozialarbeiterin. Das Ergebnis ist ein Mosaik: ein aus Einzeleinblicken zusammengefügtes Gesamtbild von der gesellschaftlichen Bedeutung der Arbeit... heute, in unserer Stadt.

Mit Audioclips, Fotos und Objekten aus der Arbeitsrealität, tauchen Sie in die facettenreichen Welten der Arbeitenden in Nordenham ein! Persönliche Erlebnisse, Geschichten, Hoffnungen und manchmal Enttäuschungen – lebendige Erzählungen, die inspirieren.

